

Literaten und Literatur in der Taunusschule

Bad Camberg.

Drei Autoren und ein Buchhändler gewährten an der Taunusschule den Schülern aller Jahrgänge Einblick in die Welt der Bücher. „Das Zauberwort beim Schreiben heißt Konflikt“, erklärte die Autorin Gerlis Zillgens den Schülern, als sie von der Entstehung ihres Romans „Lady Berlin“ berichtete. Ohne Probleme sei die Handlung eines Romans langweilig, und deshalb muss Zillgens Protagonistin Vic auch immer neue Hindernisse überwinden, damit ihr bester Freund, die sprechende Schaufensterpuppe Jean-Jacques, endlich zu einer neuen Hand kommt. Zillgens hat nicht nur einen humorvollen und spannenden Roman geschrieben, sondern trug auch die Sorgen Vics und die ständigen Nörgeleien Jean-Jacques überzeugend und mit wunderbar komisch verstellter Stimme vor. Neben dem Frankfurter Autor Pete Smith war auch Salim Alafenisch, ein auf Deutsch schreibender Autor, der ursprünglich aus Palästina kommt, eingeladen. Er entführte die Jugendlichen mit seinem Roman „Feuerprobe“ in die Welt der Beduinen. Alafenisch ist selbst in einer Beduinen-Familie aufgewachsen, und er beschreibt in seinem Roman die wahre Geschichte seines Bruders, der die Ehre und das Leben des ganzen Clans rettete, als Alafenischs Sippe von einer Nachbarsippe des Mordes verdächtigt wurde. **Erstmals waren nicht nur Autoren, sondern auch Buchhändler Jürgen Garrecht aus Weilburg eingeladen. Er nahm die Schüler unter anderem mit in die Welt des Autors Mark Twain und diskutierte mit ihnen die aktuelle Frage, ob literarische Werke verändert werden sollen, weil zum Beispiel Begriffe wie „Nigger“, die zur Zeit Twains üblich und nicht abwertend gemeint waren, heute nicht mehr angemessen erscheinen. nnp**